

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Färrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 31. August 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Zum Abonnement

auf das Calwer Wochenblatt für den Monat September ladet
freundlichst ein

Die Red. & Expedition.

Amthche Bekanntmachung betreffend das Erlöschen der Schafräude.

Die unter den Schafen des Georg Fuchs, Maurer in Oberkollbach,
ausgebrochene Schafräude ist als erloschen zu betrachten.

Calw, den 30. August 1889.

R. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Tages-Neuigkeiten.

[Amthches.] Unter den im Juni bis August geprüften evang. Predit-
amtskandidaten, welche die erste theologische Dienstprüfung mit Erfolg erlan-
den haben und zur Vernehmung von Pfarrgehilfendiensten für befähigt erklärt
wurden, haben wir nachzutragen: Dengler, Emil, von Pfondorf, (Sohn
von Hrn. Schullehrer Dengler hier), Gerber, Ernst, von Gmünd, Sohn
von Hrn. Bauinspektor a. D. Gerber hier).

* Simmozheim, 26. Aug. Recht herzlich trauert die Gemeinde
über das so unerwartete Scheiden Ihres L. Schullehrers Steiger. Zur
Feier seines Abschieds veranstaltete sein Gesangsverein am Bartholomäi-Abend
eine gefellige Zusammenkunft in der „Sonne“, wozu 18 Lehrer der Nachbar-
schaft und auch Freunde aus Weilderstadt eintrafen, um dem Scheidenden
und seiner Familie Glück zur neuen Stelle in Ober-Ehlingen zu wünschen.
Mit den Kollegien und vielen Bürgern stellte sich auch Hr. Schultheiß
Siegel ein, welcher nach einigen vorausgegangenen Ehren das Wort ergriff,
Er gab seinem Bedauern über das Scheiden des wackeren Lehrers Ausdruck,
und erwähnte seiner Verdienste in hiesiger Gemeinde seit 15 Jahren; nament-
lich wies er hin auf die meisterhafte Behandlung seiner Schüler, seine Ge-
duld mit den Schwachen und Kränklichen, es begleiten ihn seine und die
besten Wünsche aller Eltern für die neuen Verhältnisse in Ober-Ehlingen.
Hierauf betonte Hr. Schöninger von Weilderstadt die Schönheit der
Unterhaltungs-Abende mit diesem L. Freund, den sie so oft und gerne be-
suchten und wie schwer sich Alle von ihm trennen. Hr. Steiger dankte

sichtlich gerührt, es falle ihm schwer aus der Gemeinde zu scheiden —
nur seinen 2 Kindern zu lieb wolle er es wagen. Später gab der alte
Lehrer E. der Versammlung zu erkennen: wie schwer des Lehrers Mühe
in jezier Zeit sei! — wie Freund Steiger mit Männerchören und ge-
mischten Stimmen alle Festzeiten in der Kirche verschönerte; wie er die
Sänger zu hohen Ehren brachte in der ganzen Umgegend durch edles Zu-
sammenhalten und Vortrag schöner Lieder — selbst am Grabe! Viel freie
Zeit opferte er Tag und Nacht seinem Verein, der ihm manches Andenken
stiftete und ihn sehr liebte. Sein Lehrtalent und sein Eifer sei bei allen
Visitationen sehr anerkannt worden durch gute Zeugnisse seiner Vorgesetzten
und in 15 Jahren habe er gearbeitet „Gott zur Ehre, den Eltern zur Freude,
den Kindern zum Segen, der Gemeinde zum bleibenden Nutzen“. Solche Er-
gebnisse der Amtstreue seien nimmer nur interessante Neuigkeiten in die Tages-
blätter — nein! — sie ehren den lang unterdrückten Lehrerstand und ermun-
tern Viele zum Placieren in solch dankbaren Gemeinden. Der 84ste Psalm
sage: „Die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt; sie erhalten einen
Sieg nach dem andern, daß man sehen muß: Der rechte Gott sei zu Zion etc.“
Herr Steigers Hoch und Dank galt der Gemeinde Simmozheim und diese
gab ihm und den Seinen ein ehrenvolles Geleite zum Bahnhof Weilderstadt.

Stuttgart, 29. Aug. Die Döfnermehger haben ihren Kunden
angezeigt, daß von heute ab ein neuerlicher Fleischaußschlag eintritt,
und zwar um 4 S., so daß bis auf Weiteres das Döfnerfleisch 78 S. pro
Pfd. kostet. Da mag manchem das Fleischessen vergehen; am besten stellen
sich dabei die Vegetarianer, doch sollen sich auch diese über die Teuerung
der Gemüse, des Obstes etc. beklagen. Die Verteuerung der Lebensmittel
trifft in der That manche Familie recht empfindlich.

Mehingen, 26. Aug. Ein verunglückter Akt von Gutherzigkeit
passierte vor einigen Tagen einem biederen Bäuerlein auf dem Eisenbahnzug
in Mehingen. Dasselbst sind mehrere Mannen ausgestiegen, die mit Sattelzeug
u. dergl. versehen waren. Als nun der Zug schon wieder abgefahren war,
das Gebiet des Bahnhofes jedoch noch nicht verlassen hatte, bemerkte unser
Bäuerlein unter einer der Bänke ein Stück zusammengebundenes Leder, das
er sofort mit den Worten hervorzog: „Donnerwetter, das hat so ein Soldat
vergeffen; der kommt in eine arge Verlegenheit, dem schmeiß' s' naus.“
Wie gesagt, so gethan. Raum ist aber das vermeintliche Sattelzeug zum
Fenster hinausgeschoben, als eine Stimme — zwar nicht aus der Wüste —
aber aus der anderen Wagenecke erschallt und rief: „Wie kommen Sie dazu,
mein Sach zum Fenster hinauszuerwerfen!“ — „O weh“, sagt's Bäuerlein,
„was hab ich für eine Dummheit gemacht und hab's so gut gemeint.“ Und

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Der Majoratserbe.

Roman von L. Dohrmann.
(Fortsetzung.)

„Richard ist mein Vetter? Richard, Richard, hörst Du, — hörst Du, was
Ellen sagt?“ jubelte sie, auf ihn zustiegend und halb lachend halb weinend ihr Köp-
fchen an seine Brust lehnd, und mit seliger Freude zu ihm aufblickend.

Marie zog die Stirn kraus bei diesem Anblick, als sie aber das Schreiben
las, welches Ellen schweigend aus Richard's Hand genommen hatte, der Alles um
sich her vergessen zu haben und einzig davon in Anspruch genommen schien, Edith's
Gesicht mit Küffen zu bedecken, da perlten Thränen über ihre Wangen und voll
tiefer Bewegung zog sie Ellen in ihre Arme.

Nachdem der erste Rausch der Gefühle sich etwas gelegt hatte, mußte Ellen
erzählen, auf welche Weise sie den von Manuel verübten Betrug entdeckt hatten; sie
that es mit zitternder Stimme und mit vor Thränen verschleierte Augen.

„D, ich ahnte es, daß der Mexikaner ein Betrüger sei, ich habe ihn von der
ersten Stunde an verabscheut!“ rief Edith ein über das andere Mal.

„Und zu Richard hat ebenfalls Dein ahnungsvolles Herz von erster Stunde
an Dich hingezogen!“ neckte Marie sie lachend.

Die kleine Komtesse wurde glühendrot.

„Ja, das war der Magnetismus unserer unbewußten Blutsverwandtschaft,
gelt, Vetter?“ fragte sie schelmisch. Er nickte ihr mit leuchtenden Augen zu, während
Marie schalkhaft drohend den Finger erhob und sich dann mit innigem Händedruck
zu Ellen wandte, welche die freudestrahlenden Gesichter der beiden Liebenden mit
wehmütigem Lächeln betrachtete.

Der beabsichtigte Brief Marie's unterblieb nun, dafür reiste Edith noch am
selben Tage mit Richard und Ellen nach Wendhausen ab, um die Eltern von den

ihrer wartenden Ueberraschungen in Kenntnis zu setzen und den falschen Vetter zu
entlarven.

Ellen wählte ihre Mission bereits erfüllt; sie sah nicht voraus, was ihrer in
Wendhausen warten sollte.

Tief erschüttert hatte Graf Treuholt abermals einen Jüngling an sein Herz
gepreßt, der sich ihm als Bruno's Sohn präsentierte, und dies Mal den echten.

Manuel war von Edith bei ihrer Ankunft vollständig ignoriert worden; nur
einen einzigen Blick maßloser Verachtung hatte sie ihm zugeschleudert, als er sie freude-
strahlend bewillkommte, und dann hatte er kreidebleich daneben gestanden, während
sie, unbelümmert um seine Anwesenheit, ihren bestärkten Zuhörern Alles berichtete,
was ihr Herz bewegte.

Auch Irma hatte dies Mal die Kinder Bruno's mit ungetrübter Freude will-
kommen geheißt. Die schöne, ihrem Vater sprechend ähnlich sehende Ellen hatte das
Herz der Gräfin im Fluge erobert; die ihrem Wesen entströmende sanfte und hoheits-
volle Ruhe, die zu Edith's Lebhaftigkeit den schärfsten Gegensatz bildete, zog Irma
unwiderstehlich an, und während Richard von Treuholt's Armen umschlungen wurde,
küßte Irma immer wieder die fast durchsichtig zarten Wangen Ellen's, auf welche
die Aufregung der Begrüßung ihrer neuen Verwandten nur ein flüchtiges Rot ge-
zaubert hatte. Voll tiefer Nahrung schaute die Gräfin in die blauen, traurigen
Augen, die ihr so bekannt und in ihrem Ausdruck doch so fremd waren. Als Treu-
hold sich dann voll tiefer Entrüstung an den falschen Neffen wenden wollte, war
dieser bereits verschwunden — und mit ihm der alte Daniel.

„Laß sie ungehindert ihres Weges gehen,“ sagte Irma ernst zu dem Gatten,
„wir wollen Gott danken, daß ein größeres Unglück noch rechtzeitig vereitelt wurde!“

Treuholt verstand ihren bedeutsamen Blick und nickte stumm; aber auch Edith
hatte den Sinn der Worte verstanden und rasch Richard's Hand ergreifend, trat sie,
dunkelerglühend, vor die Eltern hin; das Köpfschen tief gesenkt, doch um die Mund-
winkel ein schelmisches Lächeln, sagte sie:

„Meine lieben Eltern, mir dünkt, Ihr hattet mich zur Lebensgefährtin Eures
Neffen auserkoren. Meine Antipathie gegen den Mexikaner verhinderte die Erfüllung

dabei schnitt unser Soldatenfreund ein Gesicht, daß unwillkürlich sämtliche Insassen des Wagens in ein schallendes Gelächter ausbrachen. Das vermeintliche Sattelzeug war eine zusammengewickelte Chaisendecke, die ein mitfahrender Sattler unter die Bank gelegt hatte. Das Jägerpersonal versprach dem Bäuerlein dafür zu sorgen, daß das Leder dem Sattler mit dem nächsten Zug wieder zugestellt werde, so daß der Irrtum dem Bäuerlein außer dem Schreck und dem Gelächter für seine gutgemeinte That weiteren Schaden nicht brachte.

Rirchheim u. L., 26. Aug. Ein äußerst frecher Diebstahl wurde gestern Mittag in der Bierbrauerei zum Dreikönig ausgeführt, es wurden nämlich 110 M aus einem Falte gestohlen. Abends wurde die Diebin in der Person einer Frau aus W. ermittelt, welche sich kurze Zeit in dem Zimmer aufgehalten hatte.

Lauffen a. N., 27. Aug. Gestern starb dahier ein sonst gesunder und kräftiger Bauersmann, Johs. Link, im Alter von 50 Jahren. Derselbe erhielt vor 8 Tagen von seinem Ohsen einen Hornstoß, wodurch Nase und Backen verletzt wurden. Ohne einen Arzt zur Rate zu ziehen und der Sache keine Beachtung schenkend, ging der Verletzte seinen Geschäften nach, jedoch trat hernach Blutvergiftung ein.

Heilbronn, 27. Aug. Gestern nachm. wurde nach der Red. Ztg. auf dem Hammelwäsen dahier durch H. Janeschig aus Wien, Vertreter der Feuerlöschmassenfabrik von Josef Bauer in Wien, eine sehr interessante Löschröbe mit dieser Feuerlöschmasse in Gegenwart von Reg. Rat Böslund und D. V. M. Hegelmaier, so wie hiesiger Feuerwehrlente vorgenommen. Zu diesem Zweck waren zwei Holzstöcke von 6 m Länge und 2 m Höhe errichtet und mit Theer und Petroleum übergossen worden. Zwischen diesen beiden Holzstöcken wurde noch eine Anzahl Holzscheite nebst Stroh untergebracht und in Gegenwart des Kommandanten der hiesigen Feuerwehr, Hrn. Karl Renner, vor Beginn des Anzündens der großen Holzstöcke mit der Feuerlöschmasse übergossen. Die Feuerlöschmasse, ein weißes Pulver, wurde nun in einem Zuber, 200 Liter Wasser enthaltend, aufgelöst, was etwa 2 Minuten in Anspruch nahm, hierauf wurden die großen Holzstöcke angezündet und entwickelten in aller kürzester Zeit eine äußerst bedeutende Flamme und eine solche Hitze, daß man auf etwa 20 m Entfernung sich halten mußte. Es wurde nun zur Löschung dieses Feuers mittelst der Löschmasse geschritten und ein einziger Mann konnte vermittelst eines Eimers, die beiden brennenden Holzstöcke übergießend, innerhalb 58 Sekunden das Feuer derart löschen, daß nur noch an vereinzelter Stellen etwas Feuer zum Vorschein kam. Diese Wirkung war geradezu überraschend. Der kleine Zwischenstoß, welcher mit der Löschmasse übergossen war, ist nicht in Brand geraten; zuletzt wurde noch auf dem Grashoden der Rest des vorhandenen Theers mit dem übrigen Petroleum übergossen und in Brand gesetzt, was bekanntermaßen eine Flamme erzeugt, welche kaum mit Wasser zu löschen ist, aber mit der Löschmasse innerhalb 18 Sekunden gelöscht werden konnte. Die von Anfang an vorhandenen 200 Liter Wasser reichten vollständig zu diesen vorgenommenen Löschungen aus.

Heidenheim, 27. Aug. (Schafmarkt.) Zufuhr 5630 Stück, verkauft 3594 St., zurückgeführt 2036 Stück. Höchster Preis 58 M für 1 Paar fette Hammel, niederster für 1 Paar Schafe 26 M, Durchschnittspreis pro Stück 21 M 35 S. Gesammtlös 68,755 M Handel lebhaft, Preise im Steigen.

Strassburg, 23. Aug. Ein allerliebster Zwischenfall, welcher sich kurz vor der Abreise des Kaiserpaars am Bahnhof ereignete, bildet das Tagesgespräch in der ganzen Stadt. Als die Majestäten am Bahnhofe ausstiegen, trat die Frau eines pensionierten Gendarmen, ein weißgekleidetes Kind auf den Armen, zur Kaiserin, wobei der Kleine Ihrer Majestät einen Strauß entgegenstreckte. Die hohe Frau nahm denselben dankend entgegen und rief auf die Bemerkung der Frau, der Dube sei ein Pathenkind des

Kaisers: „Wilhelm, komm hierher und sieh den prächtigen Jungen.“ Der Kaiser trat herüber, drückte der Frau in leutseligster Weise die Hand und es entspann sich folgendes Zwiegespräch zwischen ihm und der Frau: „Wie viel Kinder haben Sie?“ — „Nun, Majestät!“ — „Sind alles Dube?“ — „Nein, zwei Mädchen und sieben Dube und dieser da ist der jüngste, bei dem Majestät die Gnade hatten, Pathenstelle zu übernehmen.“ — „Aha“, rief der Kaiser, „jetzt erinnere ich mich. Wie alt ist ihr Ältester?“ — „14 Jahre; er ist in der Militärschule in Annaburg.“ — „Ich werde ihn nicht aus den Augen lassen. Wie alt ist Ihr Jüngster?“ — „Am Einzugstage Ew. Majestät war er 14 Monate alt.“ — So, das ist ja ein ganz prächtiger Kerl. Halten Sie ihn gut, daß er ein strammer Soldat wird; ich werde mich seiner immer erinnern.“ Während dieser ganzen Unterredung hatte der Kleine mit den blinkenden Knöpfen an der Uniform des Kaisers gespielt und dieselben in schonungsloser Weise hin- und hergedreht, zum Schrecken der Mutter, welche dies nicht sofort bemerkte und zur großen Heiterkeit des Kaisers. Mit den Worten: „Danke sehr für den schönen Strauß,“ reichte der Kaiser dem Kinde die Hand und empfahl der Mutter: „Halten Sie nur ja den kleinen Wilhelm gut.“ Hierauf betrat die Majestäten den Bahnhof, wo offizieller Abschied stattfand.

Vermischtes.

— Landwirte dürfte es interessieren, daß eine f. Z. vom landw. Bezirksverein Calw eingeführte Graubünder Kuh im Stalle von Hrn. Hugo Rau hier ein Stier-Kalb im Gewicht von 119 Pfund zur Welt brachte.

Die Deutschen als Petroleumtrinker. Das Pariser Blatt „Paris“ beschäftigt sich mit der vor kurzem veröffentlichten Verbrechersstatistik und macht dabei einen ganz erasdhlichen Fund: „Die Deutschen, so sagt es, betrinken sich hauptsächlich mit Kartoffelschnaps, außerdem aber — man sollte es kaum glauben! — mit Petroleum.“ Der Gewährsmann des „Paris“ ist offenbar darauf hereingefallen, daß man in gewissen Gegenden Deutschlands, wie z. B. in Elsaß-Lothringen, einen gewissen gemeinen Schnaps, einen allerdings geradezu niederträchtigen Fusel, mit dem Spitznamen „Petrol“ belegt. Wie beneidenswert müßten übrigens die deutschen Magen gestaltet sein, wenn sie selbst Petroleum vertragen könnten!

— Dem englischen Scharfrichter Berry steht in der nächsten Zeit so wenig Arbeit in Aussicht, daß er sich telegraphisch an den Gouverneur von Newyork gewandt und sich erboten hat, alle Mörder, welche sich während der letzten zwei oder drei Jahre angesammelt haben, für 500 Pfund und die Reisekosten hinzurichten. Eine Antwort auf dieses billige Anerbieten hat der Thatendurstige bis jetzt nicht erhalten.

Standesamt Calw.

- Geborene: 24. Aug. Ottilie Heinrike, Tochter des Mag Schröder, Strumpfwirker.
- 26. „ Hedwig, Tochter des Martin Bertsch, Amtmanns.
- Gebraute: 25. Aug. Karl Heinrich Schlotterbeck, Seiler hier und Marie Friedrike Nichele hier.

Gottesdienst am Sonntag, den 1. September 1889.

Vom Turm: Nr. 84. Vormittagspredigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Helfer Eytel. Das Opier ist für den Wirt. Landesverein der Kaiser Wilhelmstiftung für deutsche Invaliden bestimmt.

Montag, 2. September. (Sebansfeier.)

1/2 10 Uhr Predigt: Herr Helfer Eytel.

Freitag, 6. September. (Bußtag.)

10 Uhr Vorbereitung und Beichte.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 1. September 1889, morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

Eures Wunsches; aber ich bin Euch stets eine gehorame Tochter gewesen und will es auch bleiben; wohlan, — mit diesem Vetter hier bin ich bereit, des Lebens Freuden und Leiden zu teilen, — wenn er mich will!“

Richard preßte die zarte Gestalt, die sich während des Sprechens innig an ihn schmiegte, fest an sich und sah bittend zu seinem Onkel auf. Dreuhold und Irma schauten mit großem Staunen auf das junge Paar, das sich so schnell gefunden hatte; dann aber küßten sie Beide tief gerührt auf die Stirn und gaben freudig ihren Segen zu diesem Herzensbunde.

Einige Tage später kam auch Eberhard heim, der den Wechsel in der Person seines Veters schon von Marie in Darmstadt vernommen hatte und nun von seinem Vater und Richard auf der Bahnstation empfangen wurde. Er trug den rechten Arm noch in einer Binde, aber den gesunden linken streckte er freudig dem neugewonnenen Vetter entgegen. Für diesen Vetter empfand er keinen Augenblick den leisesten Groll; er erklärte es für selbstverständlich, daß Richard nun das Majorat übernehmen müsse, auf welches er selber mit Freuden verzichten würde. Er war tief beschämt, gegen Richard früher so feindselig von dem mexikanischen Majorats-Prätendenten gesprochen zu haben, und beieferte sich auf der Heimfahrt, den Freund von seinen mit dem Personenwechsel des Veters auch veränderten Gesinnungen gegen diesen zu überzeugen. Richard lächelte nur und bat den so voll Eifer Redenden, diese Angelegenheit auf später zu verschieben und sich vorerst ungetrübt der Freude ihres glücklichen Wiedersehens hinzugeben.

Von der Mutter und der Schwester wurde der Heimkehrende mit Freudenthränen schon am Portal begrüßt; nur Ellen war im Salon zurückgeblieben und schaute, am Fenster stehend, mit großen erstaunten Augen auf die dem Schlitten entsteigende Gestalt mit dem verbundenen Arm. Die Farbe wechselte in ihrem Gesicht und wie erschrocken, legte sie die Hand über ihre Augen. Langsam wandte sie sich dann um, als Edith in ihrer ungestümen Weise die Salonthür aufriß.

„Da ist er, Ellen!“ rief sie jauchzend. „Komm doch, Eberhard, es ist ja Ellen, unsere Koufine, die Deiner Begrüßung wartet!“

Eberhard war wie versteinert auf der Schwelle stehen geblieben und blickte

zweifelnd auf die in tiefer Trauer gekleidete Mädchengestalt am Fenster. Dann aber leuchtete es hell in seinen Augen auf.

„Charitas!“ bebt es von seinen Lippen und mit großen Schritten eilte er auf sie zu. Er sank vor ihr auf die Knie, ergriff ihre herabhängende Hand und bedeckte sie mit stürmischen Küßen. Ellen wurde bald blaß, bald rot; voller Haß entzog sie ihm die Hand und sagte verwirrt: „Ich freue mich, Sie wieder wohl zu sehen, Herr Lieutenant!“

In starrer Bewunderung schauten die Uebrigen auf diese Scene.

„Ellen, Eberhard, Ihr kennt Euch schon?“ rief Edith, fröhlich in die Hände klatschend.

Eberhard hatte seinen Blick noch immer voller Dankbarkeit auf Ellen gerichtet; erst als sie ihn leise bat, aufzustehen, erhob er sich und wandte sich mit vor Aufregung zitternder Stimme an die Eltern:

„Vater, Mutter, dieser Dame hier verdanke ich, daß ich lebend zu Euch zurückkehren kann!“

„O, nicht so,“ bat Ellen abwehrend, „Sie beschämen mich, ich folgte nur dem Gebot der Nächstenliebe, und eine Fügung Gottes war es, daß ich gerade meinem unbelannten Vetter diesen Dienst erweisen konnte.“

„Ja, eine wunderbare Fügung Gottes, ohne die ich von dem Ausschuß der Menschheit gemordet wäre!“ erwiderte Eberhard aus voller Brust.

„Erzählen, erzählen!“ drängte ungeduldig die ganze Familie und zog die Beiden nach einem Divan, gespannt von einem zum andern blickend.

Und Eberhard erzählte, so begeistert und feurig die heroische That seiner Lebensrettung, daß Ellen tief verwirrt und beschämt vor sich niederblickte und während des ganzen Berichts nicht aufzusehen wagte. Sie hörte das Schluchzen der Gräfin, fühlte deren bebende Küße auf ihren Lippen und mußte eine Umarmung nach der andern hinnehmen. Ihre mühsam hervorgestammelten Worte, daß Eberhard ihren Dienst überschätze, verhallten ungehört. Sie war die Heldin des Tages; wie zu einer Heiligen sah Eberhard zu ihr empor und aus jedem seiner Blicke leuchtete ihr seine unbegrenzte Hochachtung entgegen. (Schluß folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.

Holz-Verkauf



am Donnerstag, den 5. September, nachmittags 2 Uhr, in der Krone zu Egenhausen, aus Hafnerwald, Abt. 3 Pfaffenhalbe: 262 Stück Nadelholzlangholz IV. und V. Kl. mit 49 Fm, 3268 Stück Nadelholzlangen (diese alle in einem Los), 20 Rm. Brennholz und 5 Lose unaufbereitetes Reis.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf



am Samstag, den 7. Septbr. 1889, vormittags 10 Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen: I. Wanne und II. Schöngarn (Gut Sprollenhaus), III. Dietersberg, IV. Hirschkopf und V. Süßkopf (Gut Enzklösterle), VI. Langerwald (Gut Gompelschauer), VII. Kälberwald (Gut Enzthal): 21 Rm. Eichen Anbruch, 2 Rm. Buchene Scheiter, 37 Rm. Buchen Anbruch, 5 Rm. Birken Anbruch, 12 Rm. Nadelholzroller, 91 Rm. Nadelholzscheiter, 85 Rm. Nadelholzprügel, 2589 Rm. Nadelholz anbruch und 7 Rm. Nadelholz Reisprügel.

Gebäudebrandversicherung.

Bezüglich der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehöden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, werden die Beteiligten hiemit auf den oberamtlichen Erlaß vom 26. August 1889, Amtsblatt Nr. 102 hingewiesen und aufgefordert, solche Neubauten und Aenderungen sofort und längstens bis 10. September d. J. hier anzuzeigen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung oder Einschätzung auf Kosten der Beteiligten.

Hinsichtlich der sonstigen Gebäude sind die Anmeldungen von baulichen Aenderungen, welche für die Einschätzung der betreffenden Gebäude in Betracht kommen, bis längstens 10. Oktober d. J. hier einzureichen. Calw, den 29. August 1889. Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Die Einwohner

werden auf die schon oft bekannt gemachte Vorschrift, daß Abtritttöpfe geleert werden müssen, ehe sie überlaufen und daß die Winkel stets rein zu halten sind, unter dem Anfügen hingewiesen, daß sie im Falle der Nichtbeachtung dieser Vorschrift wegen Zuwiderhandelns gegen die von der Polizeibehörde zu Verhütung von Gefahren für Leben und Gesundheit von Menschen erlassenen Anordnungen nach Art. 32 Ziff. 5 des Polizeistrafgesetzes bestraft werden müssen. Es werden in kürzeren Zeitabschnitten Kontrollen vorgenommen und ist die Ortsbehörde verpflichtet, sowie auch von der höheren Behörde

angewiesen, Nichtbefolgung dieser Anordnung mit Strafe zu belegen. Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Gechingen.

Farren-Verkauf.

Zwei fleischige Farren verkauft am Dienstag, den 3. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr, die Gemeinde.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bacht Saugenbrekeln Bäcker Luß.

Einladung.

Alle unsere werten Freunde und Bekannte laden wir auf morgenden Sonntag zu unserer Nachhochzeit zu Bäcker Erner freundlich ein.

Carl Schlotterbel. Friederike Schlotterbel.

Morgenden Sonntag sind Kümmeltüchlein zu haben bei Bäcker Erner.

Teinach.

Nächsten Sonntag, den 1. Sept., nachm. 3 Uhr, Monatsversammlung bei Speisewirt Pfommer. Zahlreiches Erscheinen erwünscht wegen Besprechung des Sedansfest betr.

Einige Kost- und Schlafgänger

werden angenommen. Beißer, Hengstettergäßle.

Gesucht

wird zu Kindern ein Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das schon in einem besseren Hause gedient hat und Zeugnisse aufweisen kann.

Lusttragende wollen sich gefl. während der Mittagszeit bei Frau Kappes, Villa Rosa in Teinach baldmöglichst vorstellen.

Ein kräftiges

Mädchen

das schon gedient und in allen häuslichen Arbeiten Erfahrung hat, auch etwas kochen kann, wird gesucht. Zu erfragen bei Geschw. Maier, Hirsau.

Hof Lützenhardt bei Hirsau. Ein fleißiger, solider, tüchtiger

Kostknecht

wird gesucht von Gutspächter Dornfeld.

Altbulach.

Keine, sehr schöne Milchschweine

von bekannt vorzüglicher Rasse, verkauft Montag mittag 1 Uhr Gaiser.

Veteranen-Verein Calw.



Zur Feier des Nationalfestes am Montag, den 2. September, versammelt sich der Verein zum Kirchgang um 9 Uhr beim Vorstand. Das Festessen findet um 12 Uhr im Gasthof zum Rößle statt. Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung höflich eingeladen. Der Ausdruß.

Günstige Gelegenheit zum Reiseanschluß nach New-York.



Mit dem am 14. September von Havre nach New-York abgehenden Schnellpostdampfer Gascogne, welcher seine letzte Reise in 7 Tagen und 13 Stunden zurückgelegt hat, reist eine Familie, an welche sich namentlich Mädchen gut anschließen können.

Der Hauptagent: Emil Georgii.

Bettfedern und Flaum,

sowie fertige Betten und sämtliche Ausfleuerartikel empfiehlt zu billigt gestellten Preisen

T. Schiler, Bahnhofstr.

Vorhangstoffe, Futterstoffe,

Lederschürzen, Zenglesschürzen, wollene Schürzen, weiße Schürzen. Herrentragen in Leinen, Shirting, Summi, Papier, Damentragen, Manchetten, Cravatten, seidene Shawles, farbige Hemden, Vorhemden, Hemdeneinsätze, weiße Hemden, Blousen etc.

in großer Auswahl billigt bei

J. C. Mayer, vormals Hartinger.

Neben meinem Lager in

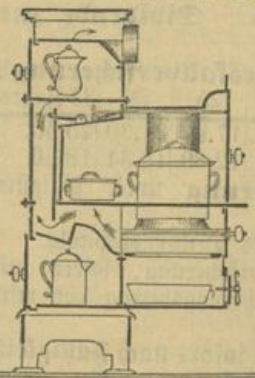
Ellenwaren und Buckskins

empfehle meine neu eingetroffene Musterkarte in Buckskins pr. Wtr. von Nr. 2. 80 bis zu den neuesten und hochfeinsten Dessins, wodurch jeden Anforderungen genügen kann und sehr zahlreichem Zuspruch entgegen. Hochachtungsvoll

Friedrich Pflück.

Die bewährten neuen Kochöfen

von W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoffnungshütte

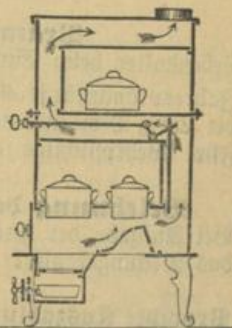


Original-Heißöfen.

Original-Heißöfen, außen heizbare Kochöfen mit patentierter Koch- und Heizeinrichtung.

Original-Patent-Hopewellofen, Original Heilbronner Hopewellofen,

patentiert, innen heizbare Kochöfen, alle für Holz- und Steinkohlenbrand eingerichtet; nachweislich größte Heizfähigkeit bei großer Material-



Original Heilbronner Hopewellofen.

Erspahrung;

Garantie für Zug- und Koeinrichtung.

Kamerunöfen, neuester verbesserter Amerikaner-Ofen f. ununterbroch. Brand. Regulieröfen in größter Auswahl.

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

Obige Ofenforten werden ächt nur von der

Neuhoffnungshütte

geliefert, worauf beim Kaufen geachtet werden wolle.

Alle Sorten Mehl,
 rohe und gebrannte Kaffee's in 10 Qualitäten,
 Erbsen, Linsen, Bohnen, Bitronen, Feigen, Zwetschgen, Apfel-
 schneide, Birnschneide, Paniermehl, Nutschelmehl,
 sämtliche Suppeneinlagen von Knorr, feinste Nudeln und
 Macaroni, sämtliche Gewürze,
Schweizerkäse, Limburgerkäse
 zu den billigsten Preisen bei
J. G. Mayer.

Gegr. 1825. **Kölnisches Wasser** Gegr. 1825.
 von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und
geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit ge-
 waschen), vorzüglichstes **Toilette-Mittel**, in Flacons à 35, 60,
 65 und 90 Pfg.
 Alleinige Niederlage für **Calw** bei **H. W. Hayd jr.**

Handelsschule Ravensburg

(mit und ohne Pensionat).
 Das Wintersemester beginnt am 1. Oktober. Aufnahme von Zöglingen
 für kaufm., gewerbliche und landw. Berufsbildung, sowie zur Vorbereitung
 für das Eisenbahn- und Postfach. Gründliche Studien in neuen Sprachen.
 Prospekte und beste Referenzen durch den Direktor
C. Lehmann.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
 Versch.-Bestand am 1. Aug. 1889: 72,910 Pers. mit 560,200,000 Mk.
 Bankfonds am 1. Aug. 1889: rund 156,000,000 "
 Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn rund 200,000,000 "
 Dividende der Versicherten im Jahre 1889: 6,096,411 "
 und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf
 die letzten fünf Jahre: 40% der Jahres-Normalprämie; nach dem
 neuen „gemischten“ System: 30% der Jahres-Normalprämie und
 2,6% der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten
 Versicherungen bis auf 132% der Normalprämie berechnet.
 Die Versicherungen **Wehrpflichtiger** bleiben ohne Zu-
 schlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.
 Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich
Emil Georgii.

**Allgemeine Renten-Anstalt
 zu Stuttgart.**

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit,
 unter Aufsicht der K. Staatsregierung.
Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherung.
 Gesamtvermögen Ende 1888: M. 62,799,882., darunter außer
 den Prämienreserven noch M. 4 1/2 Millionen Extrareserven.
 Versicherungsbestand: 37,179 Policen über M. 45,145,296.
 versichertes Kapital und M. 1,243,818. versicherte Rente.
 Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge.
 Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der An-
 stalt zu gut.
Lebensversicherung.
 Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur
 Zeit 28% der Prämie.
Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:
 Lebensalter beim Eintritt:

20	25	30	35 Jahre.
15.70	17.90	21.30	25.50

 Jahresprämie für je M. 1000. Versch.-Summe M. 11.31, 12.89, 15.34, 18.36.
 bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch „
 Für Wehrpflichtige auf Wunsch **Kriegsversicherung** unter billigsten
 Bedingungen.
Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.
 Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur
 das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von min-
 destens M. 200. ausreicht.
Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
 In Calw: **Emil Georgii, Kaufmann, und Emil Staudenmeyer,**
 Verwaltungsaktuar; Agenbach: **Chr. Stück, Lehrer.**

3000 bis 3500 Mk. jährl. Nebenverdienst,
 können solide Personen jed. Standes bei einiger Thätigkeit erwerben.
 Offert. sub L. 308 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Anzeige.

Mein Bureau und meine Wohnung befinden sich jetzt
 Westliche Karl-Friedrich-Strasse Nr. 51.
Rechtsanwalt Gross
 in Pforzheim.

Flaschenbier-Empfehlung.

Doppelbier Münchener Art, pr. Flasche 20 S., von 5 Flaschen
 an Preisermäßigung. Kisten mit 12, 15 und 25 Flaschen werden frei
 ins Haus geliefert.
G. Haydt'sche Brauerei.

H. Fischer, Schuhmacher,

Badgasse,
 bringt sein **Schuhlager** für Herren, Damen
 und Kinder in empfehlende Erinnerung.
 Gute Ware und billige Preise zugesichert.
 bittet um gefl. Abnahme
 d. D.

Kokosnußbutter

Chemisch rein, mit 99% Fettgehalt,
 à 68 S. das Pfund, empfiehlt
Emil Georgii.

**Frisch gebrannter
 Kalk**

ist zu haben auf der
Ziegelei in Hirsau.

**Kinderkleider, Schürzen
 und
 Schärpenband**

empfehlen äußerst billig
G. Zahn, Badgasse.

**— Bergmann's —
 Theerschwefelseife**

bedeutend wirksamer als Theerseife, ver-
 nichtet sie unbedingt alle Arten Haut-
 unreinigkeiten und erzeugt in kürzester
 Frist eine reine, blendendweiße Haut.
 Vorrätig à Stück 30 und 50 Pfg. bei
J. F. Oesterlen.

**Atelier für künstliche
 Zähne.**

Zahnoperationen, Plombieren,
 Reinigen etc. — Billigste Preise.
J. Reitz, Calw.

**Hirsau.
 Reinen, geschleuderten
 Blütenhonig**

verkauft fortwährend
Ferd. Schumm.

O Einen mittelgroßen Oval-
 Ofen samt Vorherd, sowie zwei
Wormser Defen hat billig zu
 verkaufen
 b. D.

**Ein schöner
 Ovalofen**

samt Vorherde ist billig zu verkaufen.
 Wo? sagt die Red. b. Bl.

Hauptgewinne

Bar: M. 20,000, M. 10,000 etc.	1 Pferde-40spann, 4 Ochsen m. Wagen, Vieh aller Art.
Hellbronner Geld-Lotterie. Ziehung: 30. Oct.	Cannstatter Volksfestlose. Ziehung: 30. Sept.
Jedes Los 1 M., bei mehr Rabatt.	
Zu haben b. d. Generalagentur Eberhard Felzer, Stuttgart u. d. bekannt. Verkaufsstellen.	

**CHOCOLAT
 Suchard**
 VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
 QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

**Ein kräftiger
 Viehfütterer**

kann sogleich oder in 14 Tagen ein-
 treten.
Georg Beck.

**Hirsau, OA. Herrenberg.
 Farren-Verkauf.**

 Einen 1 Jahr alten,
 dienfähigen, schönen
 Gelbbleckfarren verkauft
Eugen Schüle,
 Gutsbesitzer.

**Kuppingen,
 Station Herrenberg.
 Thomasphosphatmehl,
 Kainit, Chilisalpeter
 und
 Balmkuchen**

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen
J. J. Weber.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen
 durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife.
 Vorrätig: Stück 50 S. bei **J. F. Oesterlen.**